

Paris in Style

PARIS IN STYLE

Der persönliche Fashionguide

**Isabelle Thomas
Frédérique Veysset**

PRESTEL
MÜNCHEN • LONDON • NEW YORK

INHALT

Einleitung	
<i>Was ist das Besondere des French style?</i>	6
1• Finden Sie Ihren Stil!	12
2• Muss man jeder Mode folgen?	24
Oder muss die Mode uns folgen?	
3• Was man uns Frauen weismachen will	36
Klischees, denen man noch immer Glauben schenkt	
4• À la vie à la mode	50
Freunde, auf die man zählen kann	
5• So ändern Sie Ihre Silhouette	64
Details, die Ihr Aussehen aufpeppen	
6• Günstig und gut gestylt	80
Verleihen Sie Klamotten von der Stange das gewisse Etwas	
7• Eine Geschmacksfrage	94
Manches hat einen schlechten Ruf und doch ...	



- 8• *Eine Jeans für jeden Tag* 106**
Von Montag bis Sonntag gut gekleidet
- 9• *Die Tasche fürs Leben* 118**
... der man auch mal untreu sein kann
- 10• *Das kleine Schwarze* 128**
Sein guter Ruf eilt ihm voraus
- 11• *Willkommen im Land der Bourgeoisie* 136**
Die Garderobe der französischen Oberschicht
- 12• *Im Kleiderschrank der Anderen* 150**
Was sich Brauchbares in fremden Kleiderschränken finden lässt
- 13• *Schick aus zweiter Hand* 168**
Zweite Hand und Vintage-Look
- 14• *Kann ich das noch tragen?* 178**
Altersbeschränkungen
- Die besten Adressen in Paris* 186**

LES DEUX MAGOTS



CLAIRE VIOT DI MEO, GALERISTIN

EINLEITUNG

WAS IST DAS BESONDERE *des French style?*

Wir beneiden die Franzosen um dieses »gewisse Etwas«, ihren lässigen, unpräzisen Schick. Die ungekämmten Haare einer Vanessa Paradis, die abgewetzten Jeans von Charlotte Gainsbourg, die Männerhemden und Ballerinas des ehemaligen Chanelmodels Inès de la Fressange, der Look der französischen Schauspielerinnen Clémence Poésy, die international bekannt wurde durch den Fernsehserie *Krieg und Frieden* und die Rolle der Fleur in den Harry-Potter-Filmen ... Die Französin ist im Gegensatz zur extravaganten Italienerin und zur exzentrischen Engländerin eher nüchtern in ihrer Art, sich zu kleiden. Sie zeichnet sich aus durch ihre schlichte, feminine Eleganz. Seit dem 19. Jahrhundert bestimmt die französische Bourgeoisie, die sich an den Über-

bleibseln einer dekadenten und ruinierten Aristokratie orientiert, was man zu tun und zu tragen hat. Sie rümpft die Nase über Emporkömmlinge und Neureiche, die eine hohe soziale Stellung erlangt haben, ohne dabei über Kultiviertheit und die erforderlichen Manieren zu verfügen. Heutzutage verwendet man den Begriff Bling-Bling für den protzigen Stil derjenigen, die unbedingt zeigen müssen, was sie haben. Man stellt nicht zur Schau, wie viel Geld man hat! Das ist kleinbürgerlich und niveaulos. Stilikonen wie Chiara Mastroianni, Audrey Tautou, Valérie Lemercier, Françoise Hardy und Isabel Marant vermitteln immer noch eine sehr bourgeoise Note. Sie fallen nicht durch ihre Extravaganz auf wie Dita Von Teese, Katy Perry, Courtney Love oder Donatella Versace. Auch wenn sie sich stundenlang vor dem Spiegel zurechtgemacht

“ Die Amerikanerinnen sehen schon morgens wie aus dem Ei gepellt aus. Geföhnt und frisiert, lackierte Fingernägel, Absätze ...
Als ob sie auf dem roten Teppich flanieren müssten oder zu einem Cocktail eingeladen sind.
Die Französinen sind da etwas entspannter. ”

Emmanuelle Seigner,
Schauspielerin, Sängerin

haben, fällt das nicht auf. Der Look der Französin wirkt nicht aufgesetzt und übertrieben, sondern *fresh*, wie die Amerikaner sagen. Die Französin hat vor nichts Angst. Sie hat keine Angst, ungekämmt, mit unlackierten Nägeln und ohne Make-up, mit ihrem Kind unter den Arm geklemmt aus dem Haus zu gehen. Doch trotz dieser scheinbaren Nachlässigkeit, bleibt sie elegant. Diese wilde Seite, die Brigitte Bardot so erfolgreich machte, ist immer

noch modern: »Oft kopiert und nie erreicht«. Die Französin ist vielleicht etwas nachsichtiger mit sich, mit den Folgen des Alterns und den kulinarischen Genüssen. – Ah! Ein guter Gratin mit einem Bourgogne! Die Französin ist einfach eine Frau, die das Leben in jederlei Hinsicht mit allen Sinnen genießt, sowohl kulinarisch als auch in ihrem Style. Dabei ist ihr Motto: »Nicht zu viel des Guten!«

“ Man sagt, dass die Französinen beige und grau wären. Aber da vergisst man die Details. Und die Nuancen, die im Detail liegen. Die Französinen besitzen eine Schlichtheit in ihrem Aussehen, die sich in der zur Kleidung abgestimmten Handtasche oder den perfekt dazu passenden Schuhen zeigt. Amerikanerinnen sind modehöriger und Italienerinnen sophisticated. Für mich ist französische Eleganz: Kate Moss in der Werbung von Saint Laurent, die Haare zu einem einfachen Knoten zusammengebunden, aus dem sich ein paar Strähnen lösen. Eine elegante, unprätentiöse Frau. Das ist auch mein Stil. Ich mag Haare, die sich bewegen. Es darf nicht zu perfekt sein, damit die Emotionen überkommen. ”

Sylvain Le Hen,
Friseur und Hairstylist von Hair Design Access



MICHELLE BOOR,
DESIGNERIN DES
MODELABELS VOUELLE

Inter view

MAXIME SIMOENS

28-jähriger französischer Designer

© Foto Jean-Baptiste Mondino



Was ist für Sie der *French style*?

Das ist die destrukturierte Eleganz. Eine Frau, die göttlich ist, aber nicht protzig wirkt. Es ist eine subtile Art, seinen Körper zur Geltung zu bringen, elegant und zeitlos zu wirken. Die französische Schauspielerin und Sängerin Mélanie Laurent, unser *girl next door*, verkörpert diesen Stil sehr gut. Sie besitzt eine ungezähmte Eleganz, die nie aufgesetzt und übertrieben wirkt. Wie bei Coco Chanel, nicht gebunden an Konventionen, nonchalant und elegant.

Gibt es weiterhin den *French touch*, auch wenn die Styles immer uniformer werden?

Feine Stoffe, Stickereien und edle Materialien – die nicht überladen wirken – können nicht ausgerottet oder von einer anderen Modehauptstadt entthront werden.

Auch das Know-how und die Qualität der Schnitte können nicht einfach von der *fast fashion* kopiert werden.

Eleganz ist eine Lebenseinstellung, *Savoir-vivre*, eine besondere Art sich zu geben und zu bewegen ...

Ich verbinde Eleganz auch mit dem Ort, wo wir wohnen, mit unserer Vorstellungskraft, unseren Alltagsgegenständen. Frauen besitzen die Gabe, diese große Dimension von Eleganz zu erfassen.

Ist es passé, der Mode zu folgen?

Die Mode! Ich hasse dieses Wort! Das Wort allein ist schon passé. Was zwingt uns dazu, uns der Mode unserer Zeit anzupassen, wenn unser Look doch genauso gut avantgardistisch oder *retro-vintaged* sein kann? Das Modediktat, das uns die Länge, die Form und den Schnitt vorschreibt, gab es in den 1960er Jahren. Heute erlaubt uns zum Glück die Mischung der Stile, offener und freier zu sein. Es ist eine Frage der Generosität und des Temperaments. Ich denke eher, dass die Kleidung ein Mittel ist, um sich eine Identität zu schaffen. Durch sie öffnen wir uns anderen. Teilen ihnen unser Abbild mit. Diejenigen, die von Kopf bis Fuß nur Markenkleidung mit sichtbarem Monogramm tragen, wollen zeigen, was sie in ihrem Geldbeutel haben. Andere, die es nonchalanter mögen, kreieren sich eine lässigere Silhouette. Die, die eine etwas aggressivere Botschaft überbringen wollen, wählen ausdrucksstarke Kleidung ... Das ist reine Soziologie! Kleidung kann auch ein Schutzwall sein. Man kann ein Leben lang sein Image und seinen Style variieren und ändern.

Welches ist das wichtigste Kleidungsstück in einer Garderobe?

Man sagt, dass es das kleine Schwarze ist. Es ist richtig, Schwarz kommt nie aus der Mode. Es ist sowohl für den Sommer als auch für den Winter geeignet. Aber auch, wenn man an dieser Stelle oft das Jackett von Chanel oder Dior, die Hose von Balenciaga erwähnt, mag ich es nicht unbedingt, wenn ein bestimmtes Kleidungsstück als Ikone verehrt wird. Jeder muss für sich seine eigenen Ikonen finden. Eine Jeans, mit der man starke Erinnerungen verbindet, ein Jackett, das die Silhouette besonders gut zur Geltung bringt, ein Kleid, das Glück bringt ...

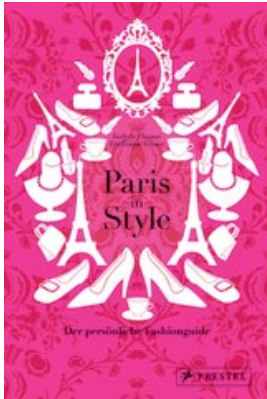
neu zu interpretieren und es zur Geltung zu bringen, dann ist alles möglich. Es ist eine Frage des Stils und der Eleganz. Man kann in einem Yves-Saint-Laurent-Kostüm der 1970er Jahre sehr hübsch oder nach gar nichts aussehen. Das gilt auch für jedes Alter. Mit sechzig hat man vielleicht keine Lust mehr, einen Minirock zu tragen. Aber wenn man stolz auf seine Vorzüge ist, warum sollte man es dann nicht tun?

“ *Ich bin für Meinungsfreiheit, und das beinhaltet die Freiheit, sich so kleiden zu können, wie man will.* ”

Also gibt es auch keine Kleidungsstücke, die man auf gar keinen Fall tragen sollte?

Für mich gibt es kein Kleidungsstück, das generell schrecklich und abstoßend wäre. Auch weite Pluderhosen und Leggings sind akzeptabel. Verbote sind Diktaturen. Wenn man es vermag, ein Kleidungsstück

Wenn man denkt, dass man nicht so schöne Knie oder wabblige Arme hat, dann kann man das kaschieren. Jede Frau hat ihre Komplexe, ihre Vorlieben und Charakteristiken. Ich bin für Meinungsfreiheit, und das beinhaltet die Freiheit, sich so kleiden zu können, wie man will. Die einzige Einschränkung dabei ist: die Vulgarität.



Isabelle Thomas, Frédérique Veysset

Paris in Style

Der persönliche Fashionguide

Paperback, Klappenbroschur, 192 Seiten, 16x24

133 farbige Abbildungen

ISBN: 978-3-7913-4754-7

Prestel

Erscheinungstermin: Februar 2013

Eine unterhaltsame Tour durch die Fashionszene von Paris

Warum brauche ich ein „Kleines Schwarzes“? Stehen mir runde Ausschnitte? Bin ich dafür nicht zu alt/dick/klein oder groß? – Der persönliche Fashionguide aus DER Modemetropole Europas gibt auf diese wie auf tausend andere lebenswichtige Fragen eine klare Antwort. Die Stylistin Isabelle Thomas erläutert in 15 thematischen Kapiteln die wichtigsten „Dos und Don'ts“ der Mode, die Fotos bekannter Trendsetterinnen wie ganz normaler Frauen auf den Straßen von Paris zeigen Inspirationen für eine eigene Interpretation des legendären französischen Stils und die charmanten Illustrationen von Clément Dezelus verschaffen so manchem Accessoire seinen ganz besonderen Auftritt. In 15 Interviews geben Mode-Experten wie Christophe Lemaire, Alexandre Vauthier oder Dauphine de Jerphanion Auskunft über ihre modischen Vorlieben und verraten ihre individuellen Styling-Tricks. Ein Verzeichnis der 50 wichtigsten Adressen zum Shoppen, Schlemmen und Genießen, geordnet nach Stadtvierteln, macht das Buch endgültig zum wichtigsten Begleiter für die nächste Reise nach Paris.